

Baika (Pflaumenblüten)

Rev. Tairyu Tsunoda
Komazawa-Universität

Dogen Zenji liebt *Baika* (Pflaumenblüten)

Der Pflaumenbaum mit seiner Blütenpracht wurde während der Tang-Dynastie von japanischen diplomatischen Gesandtschaften aus China nach Japan importiert. Seine Blüten blühen im Vorfrühling und verströmen einen edlen Duft. Bei den Japanern erfreuten sie sich sofort großer Beliebtheit und werden heute sogar als typisch japanische Gewächse in Ehren gehalten. Wie die Redensart „Der Pflaumenbaum verströmt nach der eisigen Winterkälte einen reinen Duft“ besagt, stehen die Pflaumenblüten für die Kraft des Lebens. Sie trotzen der strengen Kälte des Winters und duften wunderbar rein in der winterlichen Schneelandschaft.

Im *Eihei Koroku*, Bd.1, Nr. 34, sagte Dogen Zenji:

Wenn es nicht so wäre, dass diese größte Kälte in unsere Knochen eindringt, wie könnte denn dann der Duft der Pflaumenblüte das ganze Universum durchdringen?

Wenn wir das lesen, sehen wir, dass Dogen Zenji *Baika* gerne symbolisch für etwas verwendet, das nach überwundenen Schwierigkeiten wunderschön aufblüht. In Dogen Zenjis *Shobogenzo* gibt es zwei Faszikeln, die mit dem Namen einer Blume betitelt sind: *Baika* und *Udonge* (Udumbara-Blume). Ich werde weiter unten noch einmal darauf zurückkommen, dass für Dogen Zenji *Baika* das gleiche bedeutet wie *Udonge*, wobei diese Begriffe auch eng miteinander verwandt sind.

Im *Shobogenzo Baika* erweitert er *Baika* dahingehend, dass sie für alle Blumen steht und schreibt:

Die Milliarden von Blüten sind aus der gleichen einen Familie wie die Pflaumenblüten.

Und nicht nur das: es scheint, als habe er besondere Empfindungen für *Baika* gehegt.

Ein geheimnisvoller Traum

Im *Shobogenzo Shisho* gibt es die Schilderung eines geheimnisvollen Traums im Zusammenhang mit *Baika*, den Dogen Zenji auf seiner Reise in der Sung-Zeit in China hatte.

Dogen Zenji hatte bei seinen Tempelbesuchen in China die Gelegenheit, verschiedene *Shisho* (Dokument der Ahnenreihen) einzusehen. Nach seinen Aufhalten auf dem Bergen Tiantai und Yadang legte er auf dem Rückweg zum Berg Tiandong einen Halt im Wannian-Kloster in Pingtian ein. Yuanzi, der Abt, zeigte Dogen Zenji sein eigenes *Shisho*.

Das *Shisho* ist eines der Dokumente zur Bescheinigung der Dharma-Übertragung, das ein

Meister oder eine Meisterin seinen/ihren Schülern überreicht. Dieses Dokument wird also nur Schülern übergeben, die durch einen Meister bestätigt wurden. Noch nicht einmal einem engen Schüler oder älteren Mönch sollte dieses Dokument ohne besonderen Grund gezeigt werden. Doch glücklicherweise hatte Dogen Zenji Gelegenheit, dieses zu sehen, weil Yuanzi einige Tage vor Dogen Zenjis Besuch in seinem Tempel einen geheimnisvollen Traum hatte.

Er träumte, dass ein angesehener Priester, den er für Zen-Meister Fachang vom Berg Damei hielt, erschien und einen Pflaumenblütenzweig mit sich trug. Dieser sagte: „Wenn ein wahrer Mensch kommt, der von einem Schiff an Land steigt, dann halte diese Blumen nicht zurück.“ Und er überreichte Yuanzi die Pflaumenblüten. Seltsamerweise vergingen keine fünf Tage, bis Dogen Zenji, der ja von einem Schiff an Land gegangen war, kam und Yuanzi seine Aufwartung machte. Da das *Shisho* auf Brokat mit eingewebtem Pflaumenblütenmuster geschrieben war, deutete Yuanzi den Traum als Prophezeiung, dass er sein *Shisho* und die Dharma-Übertragung nicht zurückhalten solle. Im Einklang mit dem Traum verspürte er das Bedürfnis, Dogen Zenji sein *Shisho* zu zeigen und sprach zu ihm: „Da du derjenige sein musst, von dem Damei gesprochen hat, habe ich dieses Dokument in Einklang mit dem Traum hervorgeholt. Möchtest du von mir die Dharma-Übertragung erhalten? Wenn ja, wäre ich gerne dazu bereit.“

Dogen Zenji hätte zu diesem Zeitpunkt bitten können, dass *Shisho* von ihm zu erhalten, doch er tat es nicht. Er brachte nur Weihrauch dar und verbeugte sich. Der für das Anzünden des Räucherwerks zuständige Assistent von Yuanzi namens Fading war anwesend und sagte, dass es das erste Mal gewesen sei, dass er ein *Shisho* gesehen habe.

Auch Dogen Zenji hatte einen geheimnisvollen Traum. Dieser ist im *Shobogenzo Shisho* dokumentiert:

Bei meiner Rückreise vom Tiantai-Berg nach Tiandong verweilte ich vor der Eingangshalle des Klosters Husheng auf dem Berg Damei. Dort hatte ich einen glückverheißenden Traum, in dem der Ahnherr Damei zu mir kam und mir einen Pflaumenblütenzweig in voller Blüte überreichte. Dieser Anblick des Ahnherren nötigte mir großen Respekt ab. Der Zweig war einen Shaku¹ hoch und einen Shaku breit. Sind solche Pflaumenblüten nicht so selten wie eine *Udumbara*-Blüte? Dieser Traum war so real, als wäre ich wach gewesen. Ich habe diese Geschichte bis heute noch niemandem in China oder Japan erzählt.

Dieser Traum, in dem Damei zu Dogen Zenji kam und ihm einen Pflaumenblütenzweig in voller Blüte überreichte, ist so geheimnisvoll wie Yuanzis Traum. Er war fest davon überzeugt, dass die Pflaumenblüte eine *Udumbara*-Blüte war. Nach diesem Ereignis traf Dogen Zenji Zen-Meister Rujing und erhielt das *Shisho* von ihm.

Udumbara-Blüte

Die *Udumbara-Blüte* ist im Buddhismus die sagenumwobene Blüte eines Baumes, der nur alle dreitausend Jahre einmal blüht. In der Zen-Tradition ist diese Blüte in der Geschichte

¹ Altes japanisches Längenmaß. Ein *Shaku* entspricht 30,3 cm.

Mahakasyapas erwähnt, der Buddha anlächelte, während dieser eine Blume hochhielt. Shakyamuni Buddha hielt diese Blume hoch und blinzelte. Nur Mahakashyapa lächelte verstehend ob dieser Offenbarung. Es heißt, dass auf diese Weise das Dharma von Buddha zu Mahakashyapa übertragen wurde.

Eine Faszikel des *Shobogenzo* von Dogen Zenji hat den Titel *Baika*. Diese Faszikel enthält Dogen Zenjis Kommentar zu Meister Rujings Äußerungen zur Pflaumenblüte, die er während *Jodos* von sich gab. Beim Lesen dieser Faszikel verspürt man Dogen Zenjis große Bewunderung für Zen-Meister Rujing, sein Glücksgefühl, seinen wahren Meister zu treffen und seine unermessliche Freude, sein Dharma von Angesicht zu Angesicht von ihm erhalten zu haben. Er schreibt:

Pflaumenblüten im Schnee sind das Erscheinen einer *Udumbara*-Blüte. Wie oft sehen wir das Auge des Wahren Dharmas unseres Buddha Tathagata, aber lächeln nicht und verpassen sein Blinzeln? Jetzt erhalten und akzeptieren wir mit Gewissheit, dass Pflaumenblüten im Schnee wirklich der Augapfel des Tathagata sind.

Dogen Zenjis Treffen mit Rujing war für ihn tatsächlich „das Erscheinen einer *Udumbara*-Blüte“. Er hatte viele Pflaumenblüten gesehen, sie aber für normale Blumen gehalten. Doch nachdem er von Rujing unterrichtet worden war, wurde ihm klar, dass die Pflaumenblüten, die er oft gesehen hatte, wirklich *Udumbara*-Blüten gewesen waren, die nur alle dreitausend Jahre einmal blühen. Vorher war er nicht in der Lage gewesen, wie Mahakashyapa zu lächeln, da er Buddhas Predigt in Form der Pflaumenblüten, die an das Zwinkern des Buddha erinnern, nicht wahrgenommen hatte. Doch nun war er im Besitz des authentisch übermittelten Buddha-Dharma und konnte Pflaumenblüten als *Udumbara*-Blüten sehen. Das bedeutet, dass er nichts anderes verstand als, dass dieses Selbst an sich der Buddha ist und er entdeckte die Art und Weise, wie er dieses Selbst als der Buddha weiter praktizieren würde.

Den Absatz, den ich zitiert habe, kann als Dogen Zenjis öffentliche Erklärung verstanden werden, dass er das authentisch übermittelte Dharma von Zen-Meister Rujing erhalten hat.

Dementsprechend ist *Baika* eine Blüte, die eine enge Beziehung zu Dogen Zenji hat. Für ihn ist *Baika* der Buddha selbst, Rujing selbst und das authentisch übermittelte Buddha-Dharma selbst.

Übersehen wir nicht durch die Hektik des Alltags die Lehre Buddhas, die uns überall begegnet? Wir sollten uns Zeit nehmen, um in Ruhe über uns selbst nachzudenken und ein Leben des wahren Glaubens auf der Grundlage des authentisch übermittelten Buddha-Dharmas führen, so wie es Dogen Zenji und Keizan Zenji (die zwei Gründer) gelehrt haben und Körper und Geist in Einklang bringen. Auf diese Weise werden wir auf jeden Fall irgendwann in der Lage sein, die Stimme eines *Baika*-Blütenzweiges zu hören.

Zum 700-jährigen Gedenken des Todes von Dogen Zenji im Jahr 1952 wurde eine Gruppe zum Einüben von Liedern der Sotoshu ins Leben gerufen, die sich *Baika-Ryu* nannte (*Baika*-Schule). Diese Namensgebung ist von großer Bedeutung.

Ins Englische übersetzt von Rev. Issho Fujita

Unter Mitwirkung von Rev. Tonen O'Connor und Rev. Zuiko Redding